

Hauskonzert im Horn/Meilen / Sonntag 24. Februar 2019 um 17 Uhr

Mariel - Golijov, Osvaldo (*1960)

The Cavern - Shirley, Nathan (*1981)

Rhythm Song - Smadbeck, Paul (*1955)

Chant Triste, Op 56, Nr. 3 - Anton Stepanowitsch Arensky - (1861-1906)

Song of Almah - Beall, Andrew (*1980)

Sandra Holzgang, Cello

Sie erhielt Ihre Ausbildung bei Jan Polasek in München, wo sie 2001 mit dem Musikkreife-Diplom abschloss. Weiter studierte sie bei Walter Grimmer in Zürich und Peter Buck in Stuttgart. Diverse Meisterkurse, unter anderem bei Reinhard Latzko, Peter Hörr und Ulf Tischbirek rundeten ihre Ausbildung ab.

Sandra Holzgang war Solo-Cellistin des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und Mitglied des Ensembles für Neue Musik Boswil. Sie wirkte in Orchestern wie der Camerata Schweiz und der Sinfonietta Schaffhausen mit und ist Mitgründerin des Celloquartetts „AllesCello“ (mit Brigitte Fatton, Daniel Schaerer und Sophie Hegi).

Seit 2010 unterrichtet Sandra Holzgang an der Musikschule MKS Schaffhausen. In naher Zukunft sind mehrere Konzerte mit Fiore Favaro (Klavier) sowie im Trio mit Vera Beikircher (Violine) geplant

Benjamin Schüle, Marimba

Geboren in Schaffhausen, studierte klassische Perkussion am Konservatorium Schaffhausen. Es folgten Meisterkurse und Weiterbildungen bei L.H. Stevens und Prof. Peter Sadlo am Mozarteum in Salzburg und bei Prof. Klaus Tresselt in Stuttgart an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Benjamin Schüle ist Preisträger des Walther-Bringolf-Preises 1998.

Notizen zu den Stücken und deren Komponisten:

Mariel - Golijov, Osvaldo (*1960)

Ich schrieb die ursprüngliche Fassung dieses Stückes in Erinnerung an meinen Freund Mariel Stubrin. Versuchend diesen kurzen Augenblick vor der Trauer festzuhalten, in dem man vom plötzlichen Tod eines Freundes erfährt, der voller Leben war - einen einzigen Moment für immer im Gedächtnis gehalten, der durch das ganze Stück wiederhallt zwischen Wellen und Echos brasilianischer Musik, die Mariel so liebte.

The Cavern - Shirley, Nathan (*1981)

The Cavern wurde 2010 komponiert und führt uns in die unterirdische Welt einer lebenden Höhle.

Wir beginnen im stillen Wald und schauen in den Mund eines riesigen Lochs in der Erde. Als wir uns nähern, weht eine sanfte, aber stetige Brise aus den Tiefen der Höhle.

Im Inneren fällt die Temperatur plötzlich und wir werden in die Dunkelheit gestürzt. Aufregung liegt in der Luft, als unsere Augen versuchen, sich an den schnellen Wandel anzupassen, kaum in der Lage, die seltsamen Formationen zu erkennen, die von unseren kleinen Lichtern beleuchtet werden. Wir sind in einer großen Kammer - die Decke verschwindet in der Dunkelheit darüber. Eiskalte Wassertropfen, die von unsichtbaren Stellen tropfen, landen periodisch auf unseren Köpfen. Mit nicht vollständig angepassten Augen geht es weiter.

Wir betreten einen Gang, der sich deutlich verengt. Unsere Lichter zeigen nun besser den glitzernden Felsen um uns herum, der mit Farbe marmoriert ist und mit Wasser durch die Erde schimmert. Stalaktiten und Stalagmiten reichen von oben und unten, wie riesige, in der Zeit gefrorene Finger. Ein kleiner Bach fließt schnell vorbei, mit einem seltsamen leisen Rauschen.

Der Gang öffnet sich schnell in eine weitere große Weite, nur diesmal ist die Dunkelheit sowohl oben als auch unten. Der weiche Strom schreit nun, als er in den schwarzen Abgrund stürzt. Wir klettern an einer felsigen Felskante entlang, bedeckt mit glatten, instabilen Felsen. Die Dunkelheit scheint uns nach unten zu rufen, aber wenn unsere Ausdauer nachlässt und die Kälte tiefer beißt, entscheiden wir uns, umzukehren.

Wir verfolgen unsere Schritte zurück. Der Weg scheint jetzt vertrauter zu sein. Unsere Umgebung erscheint reicher als zuvor.

Als wir wieder in die Hauptkammer eintreten, werden wir mit wunderschönem Sonnenlicht begrüßt, das nun in den Eingang der Höhle strömt. Wir bleiben in Ehrfurcht, wenn das Licht sich um Säulen wickelt und überall seltsame, aber wunderbare Petroglyphen an den Wänden offenbart - aus einer unbekannten Zeit, einer unbekanntenen Kultur.

Wir gehen hinaus in den stillen Wald und halten inne, blicken zurück auf den Eingang der Höhle, während die Kälte langsam aus unserem Körper verschwindet.

Rhythm Song - Smadbeck, Paul (*1955)

Paul Smadbecks Rhythm Song ist eines der beliebtesten Solo-Marimba-Werke aller Zeiten und wurde in einer klareren, leichter lesbaren und verständlichen, vom Komponisten genehmigten Ausgabe neu graviert. Elemente aus Afrika, Latein, Gamelan und Jazz Fusion. Kann als unbegleitetes Solo oder mit beliebig vielen Verdoppelungen im Unisono oder in den Oktaven gespielt werden. Ideal für marimbistische Zusammenkünfte, wenn mehrere Spieler die Arbeit kennen.

Song of Almah - Beall, Andrew (*1980)

- I - Rose of Sharon
- II - Yearning For
- III - Cedar of Lebanon

Dieses Stück wurde ursprünglich für Marimba und Sopran geschrieben, aber aus ein paar Gründen wurde es für Marimba und Cello adaptiert. Erstens, natürlich war der Mangel an Marimba/Cello-Duetten in der Welt einfach zu groß! Und zweitens hatte der Komponist viele konkrete Wünsche, ein Lied von 'Almah instrumental version' von Freunden und Kollegen zu kreieren. Um die Geschichte zu erzählen, musste Almah ein Instrument der Schönheit und des Ausdrucks sein, das die Natur beruhigt und diese Aspekte der Marimba ergänzt. Natürlich fand Beall das Cello so perfekt, denn es schien auch der menschlichen Stimme in Reichweite und Emotion am ähnlichsten zu sein.

Der Text stammt aus dem alttestamentlichen Buch Lied Salomos, das um 945 v. Chr. geschrieben wurde. König Salomo, bekannt für das Schreiben von über 3.000 Sprichwörtern und 1.005 Liedern, nannte diese Komposition sein Shir Hashirim - sein erlesenstes "Lied aller Lieder". Es ist ein unvergleichliches Fest der romantischen Liebe in jeder Hinsicht.

In der Gesamtheit von Salomos 700 Ehen und 300 weiteren Dienstmädchen-Beziehungen führte ihn seine Suche nach der wahren Liebe zu einer Almah, einem jungen Mädchen, einer Jungfrau, die sein Herz wie keine andere eroberte. Sie wird Shulamite genannt, aus der Stadt Shunem, die südwestlich des Sees von Galiläa in Israel liegt. Die Bewohner waren Nachkommen von Issachar, einem der zwölf Söhne Jakobs, und sie waren bekannt für ihre Stärke, Demut und ihren Wunsch, bedingungslos zu dienen.

Aus dem Lied Salomos erfahren wir, dass Almah mit harten Brüdern aufgewachsen ist, die sie gezwungen haben, in den Weinbergen ihrer Familie zu arbeiten. Sie sah sich selbst als ein gewöhnliches Mädchen, wie die gewöhnlichen Wiesenblumen "eine Rose von Sharon" und "eine Lilie der Täler". Doch Almahs Leben änderte sich für immer, als der mächtigste Herrscher, der den Menschen bekannt war, sich tief in sie verliebte und sie zu seiner einzigen Frau machte.